

Trifelsland

Harmonisch ist der Übergang von der Weinlandschaft der Haardt zu den Wäldern und Felsen des südlichen Pfälzerwalds. Über allem schwebt die Burgruine Trifels, die nicht nur große historische Bedeutung hat, sondern auch landschaftsprägend ist.

Rückgrat des Trifelslandes ist der mittlere Abschnitt der Queich. Das weite Tal geht hier in die Hügel der Weinstraße über. Albersweiler liegt auf der nördlichen Talseite, zahlreiche Sonnenstunden sind durch diese Lage gesichert. Weithin zu sehen ist der oberhalb von Albersweiler gelegene Steinbruch, der einst die Grundlagen für den Bau der Landauer Festung lieferte. Die hier abgebauten Gneise gelten als die ältesten Gesteine der geologisch jungen

Pfalz. Das Zentrum der Region bilden der auf dem 497 m hohen Sonnenberg markant gelegene Trifels und das zu seinen Füßen liegende Städtchen Annweiler.

■ Informationen zur Region erteilt das **Büro für Tourismus**, Messplatz 1, 76855 Annweiler, ☎ 06346/2200, www.trifelsland.de. Mai bis Okt. Mo–Fr 9–12.30 und 13.30–17 Uhr, Sa 10–12 Uhr, Nov. bis April Mo–Fr 9–12 sowie Mo–Do 14–16 Uhr. Weitere Infos unter www.trifelsland.de.

Dernbachtal

Für wanderbegeisterte Urlauber ist das ruhig und idyllisch gelegene, aber dennoch gut erschlossene Tal ein wahres Paradies. Oberhalb davon locken ausgedehnte Waldgebiete und die Ruinen Neuscharfeneck und Ramburg.

Das mitten im nordsüdlich verlaufenden Tal gelegene **Dernbach** ist eine Art Vorort von Ramberg. Die von Obstbäumen bestandenen unteren Hänge des Tals bieten zu Zeiten der Kirschblüte wunderschöne Anblicke. Das malerisch anmutende, auf dem schmalen Wiesengrund des Dernbachtals gelegene Besenbinderdorf **Ramberg** gehörte einst zu den Sorgenkindern der Region: Als eine der notorisch ärmsten Gemeinden der Pfalz wird es in einem Bericht der Regierung von 1855 genannt. Die Landwirtschaft an den steilen Hängen brachte nur geringe Erträge – zu wenig, um die 1300 Einwohner (fast ein Drittel mehr als heute) rund um das Jahr zu versorgen. Wie die Bewohner anderer Orte des rauen Pfälzerwalds versuchten

sich auch die Ramberger im Hausierhandel und Marktverkauf. Dazu sammelten sie Beeren und Pilze, produzierten Leitern, Schindeln, Kochlöffel sowie Bürsten aus Materialien der nahen Wälder und zogen damit von Haus zu Haus und zu den Märkten nach Landau oder Edenkoben. Im 19. Jh. war die Herstellung von Bürsten der wichtigste Wirtschaftszweig. Fast in jedem Haus wurden diese in Heimarbeit gefertigt. Aber auch Bürstenfabriken entstanden und sicherten ein notdürftiges Einkommen. Noch 1924 sollen am Ort 186 Heim- und 154 Fabrikarbeiter Bürsten produziert haben. Heute bestehen noch zwei Bürstenfabriken in Ramberg. Über die Geschichte des Handwerks, die damit verbundenen Lebensbedingungen



und die verwendeten Maschinen informiert das **Bürstenbindermuseum** (Mi/So 14–17 Uhr, im Sept./Okt. auch Mi 14–17 Uhr, Eintritt 3 €, ermäßigt 1,50 €, Hauptstr. 20, ☎ 06345/2954, www.buerstenbindermuseum.de).

Sehenswertes

Neuscharfeneck: Vermutlich zur Mitte des 13. Jh. ließen die Scharfeneckerin Guda und ihr Mann Johann von Metz die Burg Neuscharfeneck bauen, woraufhin die Altscharfeneck auf dem Ringelsberg wahrscheinlich verlassen wurde und verfiel. Quer über den Bergsporn verläuft die 58 m lange und 12 m breite Schildmauer der Neuscharfeneck, die relativ spät gegen die aufkommenden Feuerwaffen errichtet wurde.

Nachdem die Burg 1525 im Bauernkrieg ausgebrannt und anschließend wieder aufgebaut worden war, wurde sie 1633 während des Dreißigjährigen Krieges endgültig zerstört (→ Wanderung 6).

Ramburg: Die einstige Reichsburg Ramburg wurde im 12. Jh. unter den Staufern zum Schutz des Trifels erbaut. Nach dem Dreißigjährigen Krieg verfiel sie und wurde im 18. Jh. auch als Steinbruch genutzt, bis die Bewohner Ramburgs sie in den 1970er-Jahren auf Vordermann brachten und mit einer Schänke ausstatteten.

- Die vom Männergesangsverein betriebene, einfache Schänke ist Sa/So ab 10 Uhr, während der Sommerferien auch Mi geöffnet, in den Herbstferien evtl. tägl. geöffnet. www.ramburgschenke.de.

Zisterzienserkloster Eußerthal: Die 1148 aus Lothringen gekommenen Zisterzienser errichteten Mitte des 13. Jh. aus rotem Sandstein die Klosterkirche. Die strenge Form und die abgeschiedene Lage sind typisch für den Bau- und Lebensstil der äußerst genügsam lebenden Mönche. 1561 wurde das Kloster aufgegeben, erst über hundert Jahre später wurde Eußerthal durch die Ansiedlung von Flüchtlingen aus dem Piemont wiederbelebt. Eine umfangreiche Renovierung der lange als Steinbruch genutzten Kirche fand in den 1960er-Jahren statt. 900 Menschen leben heute in dem kleinen, schön gelegenen Dorf, das für Wanderer über den 12 km langen Mönchsweg mit Annweiler verbunden ist.


Praktische Infos

Information www.dernbach-touristik.de und www.ramberg.de.

Wandern Das **Waldhaus Drei Buchen** (PWV, 399 m) ist von Ramberg über einen zunächst durch offenes Gelände, dann durch dichten Wald führenden Weg (roter Punkt) zu erreichen. Mi–So ab 11 Uhr, im Sept./Okt. tägl. geöffnet. ☎ 06345/93282, www.dreibuchen-ramberg.de.

Eine schöne Wanderung führt über den Rundweg 22 in 6,4 km ab der Ortsmitte von Ramberg auf die **Ruine Ramberg**. Nur ein kurzer (aber ansteigender) Spaziergang ist es ab der Ortsmitte von Dernbach zum **Dernbacher Haus** (schöne Talsicht, einfache, preiswerte Speisen, Di–Sa 11.30–22 Uhr, So ab 10 Uhr, ☎ 06345/8927).

Übernachten/Essen *** **Landhaus St. Laurentius**. Am westlichen Ortsrand von Ramberg in Hanglage. Schöne Zimmer und eine sehr gute, regional geprägte Küche. Hauptgerichte 11–28 €. Mo Ruhetag, sonst 17.30–21.30 Uhr, So und feiertags auch 11.30–14.30 Uhr. DZ ab 107 €. Ramberg, Hermersbachstr. 4, ☎ 06345/954990, www.landhaus-sanktlaurentius.de.

 **Zum goldenen Lamm**. Das an der Ramberger Hauptstraße gelegene Restaurant bietet gute, deftige Küche, in der Wildschweine aus dem Pfälzerwald und Lamm aus eigener Zucht eine große Rolle spielen. Hauptgerichte 9–19 €. Di Ruhetag, sonst 11–14.30 und ab 17 Uhr.

MeinTipp Restaurant Schneider. Sehr gutes, bei aller Raffinesse bodenständiges Restaurant der Familie Roth-Püngeler. Das freundliche Servicepersonal rundet das angenehme Ambiente perfekt ab. Zum Haus gehören auch gemütlich-rustikale Zimmer im Haus Dernbachtal. Hauptgerichte 14–29 €. Mo/Di geschlossen, sonst 11.30–14 und 17.30–21 Uhr. DZ ab 116 €. Dernbach, Hauptstr. 88, ☎ 06345/8348, www.schneider-dernbachtal.de.

Wanderung 6: Zur Ruine Neuscharfeneck mit Blick zum Trifels

Am **Parkplatz Drei Buchen** 1 startet die abwechslungsreiche Rundwanderung, die zunächst zur **Burgruine Neuscharfeneck** 2 führt (weißes Rechteck mit schwarzem Punkt). Die im 13. Jh. entstandene Ruine ist mit ihrer mächtigen Schildmauer eine der interessantesten Wehranlagen der Pfalz. Von der **Landauer Hütte** 3 aus folgt man der blau-weißen Markierung bis **Dreimärker** 4 und biegt dort nach rechts in Richtung **Trifelsblickhütte** 5 und **St.-Anna-Kapelle** 6 ab. Von Ersterer ist der imposante Trifels zu bestaunen, von Letzterer sollte man den herrlichen Ausblick über

die Weiten des Rheingrabens genießen. Wenige Meter oberhalb der Kapelle liegt die **St.-Anna-Hütte** 7, die zu einer letzten Stärkung einlädt, bevor man sich auf den Rückweg bergab durch das tiefe und idyllische Modenbachtal macht (zunächst roter, im Tal gelb-weißer Balken). Nach einem **Parkplatz** 8 geht es mit dem roten Punkt an der nördlichen Flanke des Roßbergs entlang zurück zum Parkplatz Drei Buchen. Anstatt die rund 16 km lange Runde komplett zu laufen, kann man auch direkt von Dreimärker zum Parkplatz zurückkehren.



Wanderung 6: Zur Ruine Neuscharfeneck mit Blick zum Trifels

■ Gleich drei PWV-Hütten bieten sich zur Einkehr an: Die kleine **Trifelsblickhütte** (530 m, Sa/So 9.30–18 Uhr, ☎ 06345/2237) überzeugt durch ihren herrlichen Blick, die **Landauer Hütte** (450 m, Sa/So sowie während der Oster- und Sommerferien tägl. außer Fr 10–18 Uhr, im Winter bis 17 Uhr, ☎ 06345/3797) ist

aufgrund ihrer Größe, des umfangreichen Speisenangebots und der Lage am Schnittpunkt etlicher Wanderrouten ein beliebtes Ausflugsziel, und direkt oberhalb der St.-Anna-Kapelle liegt die einfache **St.-Anna-Hütte** (420 m, Mi/So 10–18 Uhr, Juli bis Okt. auch Sa, ☎ 06345/3931).

Annweiler

Schön im mittleren Queichtal gelegen, wird Annweiler vom weithin sichtbaren Trifels überragt. Die romantische Altstadt ist geprägt durch den von Brücken überspannten Arm der Queich, der einst viele Mühlräder antrieb.

An diesem Seitenarm, der auch als Queichbach bezeichnet wird, sind heute noch drei Mühlräder gelegen, von denen allerdings nur noch die **Stadtmühle** intakt ist. Ihre Kraft wird nicht mehr zum Mahlen von Getreide, sondern zur Gewinnung von Strom genutzt. Die Mühle am Beginn der Wassergasse trieb früher eine Lohmühle an: Hier wurde die Eichenrinde aus den umliegenden Wäldern zu der zum Gerben benötigten Lohe verarbeitet. Auch der vom Annweiler Künstler Karlheinz

Zwick gestaltete Brunnen auf dem Rathausplatz veranschaulicht die Bedeutung des Wassers und der hier seit 1652 nachgewiesenen **Gerberei** für die Kleinstadt. Bis zu 36 Gerber lebten und arbeiteten in den typischen Fachwerkhäusern mit den Dachabstufungen, die Felle lagerten auf dem als Trockenspeicher dienenden Dachboden. Schöne Fachwerkhäuser aus dem 17. bis 19. Jh. stehen in der Apothekegasse, das prunkvollste ist das 1643 errichtete **Keyser'sche Haus** am Marktplatz.

Sehenswertes

Museum unterm Trifels: Drei schöne Fachwerkhäuser und eine ehemalige Wassermühle bilden den Rahmen des chronologischen Rundgangs, bei dem die Historie der Burg Trifels, die Entwicklung der Stadt Annweiler und Aspekte der Landschaftsgeschichte dargestellt werden. Einen tollen Einblick in die lokale Geschichte der Gerberei liefert die historische Gerberwerkstatt.

■ Mitte März bis Okt. Di–So 10–17 Uhr, Nov. bis Mitte März Sa/So 13–17 Uhr. Eintritt 2,50 €, ermäßigt 1 €. Am Schipkapass 4, ☎ 06346/1682, www.museum-annweiler.de.

Burg Trifels: Wie keine andere Burg in der Pfalz bestimmte die auf dem nördlichen Gipfel eines dreifach gespaltenen Sandsteinfelsens gelegene Burg Trifels die hochmittelalterliche Geschichte: „Wer den Trifels hat, hat das Reich“, hieß es in Anspielung auf die Reichskleinodien, die im 12. und 13. Jh. auf der majestätisch über Annweiler thronenden Reichsburg verwahrt wurden und diese zu einem Eckpfeiler der kai-

serlichen Macht werden ließen. Unter den Staufern entwickelte sich der Trifels zum Mittelpunkt eines ausgedehnten Reichsgutkomplexes. Während Kaiser Friedrich Barbarossa wie seine Vorgänger und Nachfolger meist nur kurze Zeit am Stück auf seinen Gütern verbrachte, mussten unfreiwillige Gäste oft länger bleiben. Der englische König Richard Löwenherz beispielsweise verweilte als Gefangener 1193/94 auf dem Trifels. Mit dem Niedergang der Stauer setzte auch der Abstieg der Reichsburg ein. Sie ging durch verschiedene Hände, bevor ein Blitzschlag 1602 Teile der Burg unbewohnbar machte. Im Dreißigjährigen Krieg diente die Ruine den Bewohnern Annweilers als Zuflucht; nachdem 1635 jedoch eine Pestepidemie ausgebrochen war, wollte keiner mehr dort leben. Erst zwischen 1938 und 1966 erfolgte der Wiederaufbau. Heute wird auf der Burg eine interessante Ausstellung über die Bedeutung der Pfalz während des Hochmittelalters gezeigt.

■ Die Burg ist vom Parkplatz (2 € Parkgebühr) am Fuße des steilen Burgbergs in 20 Min. zu

Einst Mittelpunkt des Deutschen Reiches: der Trifels



erreichen. April bis Sept. tägl. 9–18 Uhr, Okt./Nov. und Jan. bis März bis 17 Uhr, letzter Einlass 30 Min. vor Schließung. Erwachsene 4,50 €, Kinder 2,50 €. Führungen: Jan., März und Nov. Sa, So, feiertags 10.30–13 Uhr, April bis Okt. Mo–Fr 13 Uhr und Sa, So, feiertags 10.30 und 13 Uhr. Hunde dürfen nicht auf das Burggelände! Anmeldung zu Führungen unter ☎ 06346/2200, Infos bei der Burgverwaltung Trifels in Annweiler unter ☎ 06346/8470, www.annweiler.de.

Burgruinen Anebos und Scharfenberg: Auf dem mittleren und südlichen Gipfel der dreigliedrigen Sandsteinformation befinden sich die Überreste der Burgen Anebos und Scharfenberg. Von Ersterer bietet sich ein herrlicher Blick auf die Landschaft und den Trifels. Von der auch „Münz“ genannten Ruine Scharfenberg sind der schmale Bergfried und Reste der ehemaligen Ringmauer zu besichtigen. Beide Anlagen entstanden im 12. Jh. und sind frei zugänglich.

Praktische Infos

Information Trifelsland – Büro für Tourismus, Messplatz 1, 76855 Annweiler, ☎ 06346/2200, www.trifelsland.de. Mai bis Okt. Mo–Fr 9–12.30 und 13.30–17 Uhr, Sa 10–12 Uhr, Nov. bis April Mo–Fr 9–12 sowie Mo–Do 14–16 Uhr. Weitere Infos unter www.trifelsland.de.

Baden Trifelsbad. Schönes, beheiztes Freibad mit 25-m-Becken und einem geschwungenen Freizeitbecken mit Rutsche. Mai bis Sept. Mo 11–20 Uhr, Di–Fr ab 8 Uhr, Sa/So ab 9 Uhr. Eintritt 3 €, ermäßigt 2 €. Zweibrücker Straße, ☎ 06346/928422.

Klettern Am **Asselstein**, einem markanten, brettartigen Felssturm südlich von Annweiler, der 1860 erstmals bestiegen wurde. Die schwierigste Route ist mit VIII bewertet. Je nachdem, auf welcher Seite die Falken brüten, ist die andere Seite mit Einschränkungen zum Klettern freigegeben.

Kurpark Der als **Markwardanlage** bezeichnete Kurpark verfügt über einen kleinen See, einen Spielplatz, eine Minigolfanlage, Wasserrettenbecken sowie schöne Spazierwege. Er ist Markward von Annweiler (1140–1202) gewidmet, der Markgraf von Ancona, Graf der Abruzzen, Reichsverweser von Sizilien und Erzieher des Stauferkaisers Friedrich II. war.

Radfahren Dem von Hauenstein nach Gernersheim verlaufenden **Queichtalradweg** kann man flussauf- oder flussabwärts folgen. Ab Siebeldingen hat man Anschluss an den Weinstraßenradweg.

Sightseeing Von Mai bis Okt. jeden Mittwoch ab 10 Uhr eineinhalbstündige, kostenlose **Stadtführung** mit Gästebegrüßung im historischen Ratssaal. Anmeldung in der Touristeninformation.

Veranstaltungen **Richard-Löwenherz-Fest.** Gut besuchtes mittelalterliches Spektakel am letzten Juliwochenende. Eintritt 7 €, Gewandete 4 €. Leider ist bei diesem Fest die Innenstadt für Nichtzahlende gesperrt!

Keschdefest. Kleines Fest im Zentrum, Anfang Okt. zur Kastanienernte.

Wandern Von der bewirtschafteten **Kletterhütte** (Mi–Fr 11–19 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr, großer Außenbereich mit Spielgeräten, deftige Speisen, ☎ 06346/8825, www.klettererhuette.de) an der Straße zum Trifels erreicht man den beeindruckenden **Asselstein**, den man schön umwandern kann (25 Min.). Der Rundwanderweg 4 (8 km, 2:30 Std.) führt vom Rathausplatz am Ortsteil Bindersbach vorbei zum Windhof. Auf den nun folgenden Kilometern liegen die Sehenswürdigkeiten aufgereiht wie Perlen an einer Schnur: die Burgruine **Münz**, die **Fensterfelsen**, die Burgruine **Anebos** und schließlich auf einem kleinen, steilen Gipfel der **Trifels** (497 m). Der **Richard-Löwenherz-Weg** führt ab dem Annweiler Rathaus hinauf auf den Rehbergturm. Die Aussicht ist herrlich, aber die Anstrengung nicht zu unterschätzen (12,2 km, knapp 600 Höhenmeter).

Übernachten/Essen **Gästehaus Heger.** Im Ortsteil Bindersbach werden in der freundlichen Pension vier Zimmer (teilweise mit Küche) vermietet. DZ ab 59 €. Rehbergstr. 58, ☎ 06346/558896360, www.heger-gaestehaus.de.

Kurhaus Trifels. Hier finden sich vielseitige, sehr gepflegte Übernachtungsmöglichkeiten vom verwunschenen Hexenhäuschen bis zum stilvollen Hotelzimmer. Das Restaurant hat Do–So ab 18 Uhr geöffnet, Hauptgerichte 20–28 €. Ruhige und dennoch zentrale Lage. Kurhausstr. 25, ☎ 06346/308860, www.kurhaus-trifels.de.

Pension Bergterrasse. Gepflegte Pension etwas oberhalb von Annweiler. Großzügige Terrasse und Liegewiese, Zimmer teilweise mit Trifelsblick. DZ ab 105 €, Ferienwohnung ab 65 €. Trifelsstr. 8, ☎ 06346/7219, www.pension-bergtterrasse.de.

Mein Tipp Zur Alten Gerberei. Urige und kinderfreundliche Weinstube und Restaurant. Im Angebot sind Flammkuchen und Pfälzer Klassiker wie Saumagen und Leberknödel, Hauptgerichte 8–19 €. Beliebte Terrasse direkt am



Häuser in der Gerbergasse

Queichbach. Auch geschmackvolle Apartments und Zimmer. Mo Ruhetag, sonst ab 17.30 Uhr, Sa, So und feiertags auch 11.30–14.30 Uhr. Apartments ab 45 €. Prangertshof 11, ☎ 06346/3566, www.gerberei.de.

Umoya. Engagiertes, legeres Restaurant an der etwas versteckten Markwardanlage mit feiner internationaler Küche, Hauptgerichte 10–21 €. Do–Mo 17–21 Uhr, So auch 12–14 Uhr. Burgstr. 24, ☎ 06346/9296744, www.umoya-restaurant.de.

Rotbart. Unkonventionelles Café-Bistro am Rathausplatz. Am Wochenende ist das Frühstück lecker, ansonsten sind die Crêpes und Galettes (tägl. 12–14 und 18–20 Uhr) in vielen Variationen köstlich. Viele der Zutaten kommen aus der Region, das Bier wird sogar selbst gebraut. Mi–So 10–22 Uhr. Hauptstr. 19, ☎ 06346/9284812, www.rotbartmarkt.de.

Eiswerk. Am mit Sitzstufen und Hüpfsteinen schön gestalteten Ufer des Queichbachs gibt es leckeres und günstiges Eis in vielen Sorten sowie Frozen Yoghurt. Nur Selbstbedienung. Oben moderne Gästezimmer, DZ 64 € (plus 7 € pro Pers. fürs Frühstück im nahen Café Escher). Im Sommer tägl. geöffnet, meist 11–19 Uhr. Am Messplatz 10, ☎ 06346/8343, www.cafe-escher.de.

Conditorei Escher. Große, klassische Konditorei mit gutem Kuchen und vielseitigen Torten. Di–So 8–18 Uhr. Apartments im Obergeschoss ab 60 €. Hauptstr. 57, ☎ 06346/8343, www.cafe-escher.de.

Südlicher Wasgau mit Dahner Felsenland

Der südliche Wasgau an der Grenze zu Frankreich gilt vielen als der schönste Teil des Pfälzerwalds. Die Täler sind weit und offen, kleine Bäche suchen sich in sanften Schleifen ihren Weg entlang charmanter, abgeschiedener Dörfer. An den Hängen der Berge und auf den Gipfeln ragen imposante Felsen hervor, derentwegen diese Gegend auch als Dahner Felsenland bezeichnet wird.

Im 12. und 13. Jh. galt die Region als Zentrum des Heiligen Römischen Reiches. In großer Zahl entstanden Ehr-

furcht einflößende **Burgen**, von denen nicht wenige schon kurze Zeit später wieder verfielen. Heute sind die Ruinen

auf den steilen Felsen gigantische Kullissen und Stationen auf kinderfreundlichen Wanderungen. Von den Terrassen der Wegelnburg, der höchstgelegenen Burg der Pfalz, hat man einen weiten und je nach Lichtverhältnissen fast unwirklich anmutenden Blick über den Wasgau und das nahe Elsass. Die abwechslungsreichen Wander- und Radwege sind gut ausgebaut und beschildert. Viele Gasthäuser und Restaurants machen es einem leicht, sportliche Aktivitäten mit einem guten und preiswerten Essen zu verbinden. Das **Biosphärenhaus** und der Baumwipfelfeld in Fischbach gehören zu den beliebtes-

ten Zielen in der abgeschiedenen Landschaft. Entlang der deutsch-französischen Grenze sind viele Relikte des einstigen Westwalls wie z. B. Stollen, Panzersperren und Bunker zu sehen. Im Zweiten Weltkrieg sollte die waldreiche Grenze zu einer unüberwindbaren Befestigung ausgebaut werden. Für den größtenwahnsinnigen Bau waren ab 1938 Tausende von Arbeitern im Einsatz.

■ Informationen zur Region erteilt die Tourist-Information Dahner Felsenland, Schulstr. 29, 66994 Dahn, ☎ 06391/5811, www.dahnerfelsenland.net. Mai bis Okt. Mo–Sa 9–12.30 Uhr sowie Mo–Frö 9–17 Uhr; Nov. bis April Mo–Fr 9–12 Uhr sowie Mo–Do 14–16 Uhr.

Dahn

Umgeben von bewaldeten Hügeln mit Felsen und Burgen liegt im grünen Tal der sanft dahinfließenden Wieslauter das kleine Städtchen Dahn, das Zentrum des Felsenlandes.

Vom naturnahen Kurpark mit seinem Elwetrutsche-Lehrpfad im Süden des kleinen Zentrums erreicht man nach wenigen Kilometern und ein paar Höhenmetern die Burgruine **Alddahn** mit ihren beiden Schwesterburgen. Von hier bietet sich ein schöner Blick auf die Häuser Dahns und die Felsen der Umgebung. Der bekannteste hiervon ist der Jungfernsprung, der sich am nördlichen Ortsende über das Tal lehnt.

Umfangreich ist in Dahn das Angebot an Wellnesseinrichtungen. Das Felsenland-Bad („Badeparadies & Saunawelt“) ist in weiterem Umkreis das einzige öffentliche Schwimmbad mit Wellnesscharakter. Selbst aus Karlsruhe kommen die Gäste, um sich mit Blick auf Wald und Felsen zu erholen. In der Nachbarschaft finden sich zwei gehobene Hotels, die sich beide auf das Thema Wellness spezialisiert haben und sich wohl mit jedem weiteren Umbau in diesem Punkt überbieten wollen. Unspektakulär, aber dennoch belebend sind hingegen die Becken fürs Kneipp'sche

Wassertreten, z. B. im Gerstelpark nördlich des Jungfernsprungs.

Sehenswertes

Ehrenfriedhof: Auf dem seit 1952 bestehenden Soldatenfriedhof bei der Michaelskapelle unterhalb des Hochsteins liegen 2412 Soldaten begraben. Die meisten von ihnen kamen in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges ums Leben. Der bekannteste hier bestattete Soldat ist Hans Graf von Sponeck, der am 23. Juli 1944 in der Festung Germersheim „in geheimer Staatssache erschossen“ wurde. 1941 hatte er eine Halbinsel im Südosten der Krim gegen den ausdrücklichen Wunsch des Führerhauptquartiers räumen lassen und damit viele Soldaten vor dem sicheren Tod bewahrt.

■ Vom Parkplatz am Kurpark ist der Ehrenfriedhof über den ansteigenden Kreuzweg in 15 Min. zu erreichen.

Elwetrutsche-Brunnen und -Lehrpfad: Zwei Figuren zieren den von dem Dahner Künstler Richard Lenhard gestalte-

ten Brunnen im Kurpark: Während der Elwetritschejäger mit Sack und Laterne auf den sagenhaften Vogel wartet, schießt die Elwetritsche Wasser aus ihrem Schnabel. Der Brunnen ist Teil des Elwetritsche-Lehrpfads, der es jedem Besucher durch große Schautafeln ermöglicht, eventuell vorhandene Wissenslücken über den wichtigsten Pfälzer Vogel zu schließen.

Dahner Felsen: Viele Felsen rund um Dahn lassen sich am besten über den lohnenswerten Dahner Felsenpfad erkunden. Abseits davon gibt es einige weitere Felsen, der bekannteste davon ist der Jungfernsprung. Seine senkrechten Flanken direkt über den Dächern von Dahn sind bestimmend für das Ortsbild. Der Sage nach war eine Jungfrau im Dahner Wald unterwegs, um Beeren – zu pflücken, als der Berwartersteiner Raubritter Hans Trapp auf sie zukam, um ihr die Unschuld zu rauben. Die Jungfrau raffte ihre Röcke und rannte, so schnell sie konnte davon. Dummerweise achtete sie in der Eile

nicht auf den Weg und stand bald darauf auf dem hohen Felsen. Da sie ihren Verfolger noch nicht abgeschüttelt hatte, sprang sie in die Tiefe. Das Wunder geschah: Sie überstand den Sprung unverletzt, und an der Stelle, wo ihre Füße auftrafen, sprudelt seither eine Quelle. Aus geologischer Perspektive kann der 57 m hohe Jungfernsprung nüchterner betrachtet werden: Er besteht, wie alle Felsen der Gegend, aus verwitterungsbeständigem Sandstein. Während das umgebende Gestein im Laufe der Zeit abgetragen wurde, blieben die Felsen in bizarrer Form erhalten. Am Fuß der Formation führen Quellhorizonte zur Entstehung von Quellen.

Dahner Burgen: Vier mächtige Burgen stehen auf Dahner Gemarkung. Nordwestlich von Dahn überblickt die Ruine Neudahn auf dem Kauertberg das Tal. Auf den fünf Sandsteinfelsen des Schlossbergs oberhalb von Dahn bilden Altdahn, Grafendahn und Tanstein zusammen das größte Burgenmassiv der Pfalz.

Abendstimmung auf den Dahner Burgen



Die spektakulär auf den beiden östlichen Felsen erbaute Burg *Altdahn* wurde um 1100 errichtet. Nach Jahren unter Speyerer Lehenschaft wurde sie 1236 an den Bruder des Speyerer Bischofs, Friedrich von Dahn, übergeben und blieb in Besitz der Herren von Dahn, bis der Letzte von ihnen 1603 in seinem Burrweiler Schloss verstarb. Die so wieder an Speyer zurückgefallene Burg verkam zunehmend und wurde als Steinbruch und Unterschlupf in Notzeiten genutzt. Zuletzt feierten viele Dahner 1944 das letzte Weihnachtsfest während des Zweiten Weltkrieges auf Altdahn. Besucher betreten die Burg heute durch den nördlichen Torturm aus dem späten 15. Jh. mit einem spätgotischen, leicht zugespitzten Torbogen. Der südliche Teil der Anlage wird von dem schwächeren südlichen Torturm und dem Flankierungsturm, der gegen die Nachbarburg Grafendahn errichtet wurde, beherrscht.

Grafendahn entstand spätestens zu Beginn des 14. Jh. als Lehenburg der Bischöfe von Speyer. In den ersten Jahren fungierte sie unter mehreren Gemeinern (Burgherren) als eine Art Gemeinschaftswohnsitz, bevor sie 1339 als ungeteilter Besitz an Graf Johann II. von Sponheim fiel. Nach 1437 kam es zu zahlreichen Besitzerwechseln, mal gehörte sie dem Markgrafen von Baden, mal dem kurpfälzischen Fürsten und zuletzt, schon großteils verfallen, den Herren von Fleckenstein. Ende des 18. Jh. schließlich fiel sie an das Bistum Speyer zurück und wurde nicht mehr verliehen. Von der Unterburg der kleinsten der drei Burgen blieb nicht viel erhalten, in einem der alten Ställe wurde 1987 ein kleines *Burgmuseum* mit interessanten Fundstücken aus allen Dahner Burgen eingerichtet.

Unklar ist der Ursprung der Burg *Tanstein*, die auf den zwei westlichen Burgfelsen erbaut wurde. Früher soll eine hölzerne Brücke die beiden hohen Felsen verbunden haben. Nach neues-

ten Forschungen ist es wahrscheinlich, dass Tanstein noch vor Altdahn bereits im frühen Mittelalter als Fliehbürg bestand. Die Burg war als Speyerer Lehen bis 1523 im Besitz der Herren von Dahn.

Zugang Vom Parkplatz sind die Burgen in 10 Gehminuten über einen breiten, kinderwagentauglichen Weg zu erreichen. Besonders für Kinder sind die vielen Gänge, gut gesicherten Treppen und Aussichtsfenster ein echtes Paradies.

Öffnungszeiten/Eintritt Burgen: Karfreitag bis Ende Okt. tägl. 9–18 Uhr, Nov. bis Gründonnerstag 9–17 Uhr kostenlos zugänglich.

Burgmuseum: So und feiertags 12–17 Uhr.

Burgschänke Burg Altdahn: von April bis Sept. geöffnet, Do–Di, 11–18 Uhr, ☎ 06391/993543.

Auf dem Kauertberg liegt die relativ kleine und kompakte Burganlage von *Neudahn*. Sie war 1230 ursprünglich nur zum Schutz der Wegeverbindung zur Burg Altdahn errichtet worden, wurde dann aber stetig ausgebaut.

■ Die Ruine kann jederzeit besichtigt werden und ist vom Parkplatz aus über einen steilen Anstieg in 10 Min. zu erreichen.

Praktische Infos

Information Tourist-Information Dahner Felsenland, Schulstr. 29, 66994 Dahn, ☎ 06391/9196222, www.dahner-felsenland.net. Mai bis Okt. Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa 9–12.30 Uhr; Nov. bis April Mo–Mi 9–12 und 14–16 Uhr, Do 9–12 und 14–18 Uhr, Fr 9–12 Uhr.

Baden Felsland Badeparadies & Saunawelt. Schön und sehr beliebt. Badeparadies: Mo–Do 9–21 Uhr, Fr bis 22 Uhr, Sa/So bis 20 Uhr; Tageskarte Erwachsene 5,90 €, Kinder unter 4 J. frei, 4–15 J. 2,90 €. Saunawelt mit sehr schöner Außenanlage: Mo (nur Damen) 11–22 Uhr, Di/Mi 10–22 Uhr, Do–Sa bis 23 Uhr, So (Gemeinschaftssauna) bis 20 Uhr; Tageskarte Erwachsene 18 € (mit Schwimmbadbenutzung). Eybergstr. 1, ☎ 06391/2179, www.felsland-badeparadies.de.

Einkaufen Im Zentrum Dahns gibt es einige kleine Geschäfte, Apotheken und Bäcker. Etwas außerhalb befinden sich auch größere Supermärkte.

Aufsteiger Sports. Sympathischer Laden mit kleinem, feinem Sortiment an Outdoor-Kleidung

(bevorzugt aus fairer Produktion) und Wanderschuh. Mo-Fr 9.30–12 Uhr und 13.30–18.30 Uhr, Sa 9.30–14.30 Uhr. Marktstr. 3, ☎ 06391/8519756, www.aufsteiger-sports.de.

Klettern Viele Felsen, z. B. der **Jungfernsprung**, **Braut und Bräutigam** und die **Lämmerfelsen**, können und dürfen meist bekllettert werden. Anspruchsvoll sind der **Hochstein mit Nadel** (bis VIII) sowie der Franz-Seiler-Gedächtnisweg auf den Jungfernsprung mit dem Schwierigkeitsgrad VII+.

Radfahren Durch Dahn führt der **Deutsch-Französische-Pamina-Lautertalradweg**. Immer an der Wieslauter entlang kommt man auf diesem nach Weißenburg und somit an die Weinstraße und den in Schweigen ankommenden Weinstraßenradweg.

Tennis Drei Hallen- und zwei Außenplätze bietet der **Sportpark Dahn**. Squashboxen vorhanden, Kegeln und Bowlen sind ebenfalls möglich. Tägl. 8–24 Uhr. Eybergstr. 4, ☎ 06391/2131, www.sportpark-dahn.com.

Veranstaltungen Mittelalterliches Burgfest. Mit Sängern, Gauklern, Geschichtenerzählern und Rittern findet es an einem Wochenende im Hochsommer auf den drei Burgen oberhalb Dahns statt. Nähere Infos unter www.dahner-felsenland.net.

Wandern Durch das **Moosbachtal** führt eine 9 km lange, fast ebenerdige Kinderwagentour. Eine abwechslungsreiche, 10 km lange Runde durch und um Dahn führt vom Dahner Kurpark über den **Elwetritsche-Weg** auf den Römerfelsen mit einem schönen Blick auf die Dahner Burgen, anschließend am Gerstberger Kopf vorbei und wieder hinunter ins Tal. Unterhalb des Jungfernsprungs (Abstecher möglich) überquert der Weg zweimal die Wieslauter und führt dann zum Kurpark zurück. Beeindruckend ist auch der rund um den Ort führende **Dahner Felsenpfad** (→ Wanderung 7, S. 201).

2 km südwestlich von Dahn befindet sich der **Große Eyberg** (513 m) mit grandioser Aussicht. Ausgangspunkt ist Büttelwoog (am Schwimmbad), von hier aus führt ein Weg an Büttelfels und Kleinem Eyberg vorbei auf den Großen Eyberg. Gleicher Rückweg oder am Fuß des Eybergs auf dem rot-weiß markierten Weg bis Büttelwoog.

Übernachten ****S Hotel **Pfalzblick**. Stück für Stück renoviert, präsentiert sich das große Hotel mittlerweile modern und stivoll. Besonders der große Schwimmteich mit Sauninsel ist ein gelungener Hingucker. Herrliche

Aussicht auf ein ruhiges Seitental. DZ mit erweiterter Halbpension ab 250 €. Goethestr. 1, ☎ 06391/4040, www.pfalzblick.de.

****S Hotel **Felsenland**. Wellnesshotel mit unterschiedlichen Zimmertypen in eher modern-mondänem Stil. Großer Wellnessbereich mit mehreren Pools und Saunen. DZ ab 240 € inkl. Verwöhnepension. Im Büttelwoog, ☎ 06391/92370, www.meinfelsenland.net.

Jugendherberge Dahn. Etwas älteres, aber gemütliches Haus mit guter Verpflegung. Schönes Gelände mit Felsen am Ortsrand, Nähe Badeparadies. DZ 47 €. Am Wachtfelsen 1, ☎ 06391/1769, www.diejugendherbergen.de.

Campingplatz Neudahner Weiher. Zwischen Hinterweidenthal und Dahn im schönen Moosbachtal an einem Badeweiher unterhalb der Ruine Neudahn gelegen. Viele Dauercamper, Kinder gehören nicht zur Zielgruppe. Stellplatz 9 €, Zeltplatz ab 7 €, Person 6 €. Neudahner Weiher 5, ☎ 06391/1326, www.neudahner-weiher.de.

Campingplatz Büttelwoog. Von Felsen und Bäumen umrahmter Campingplatz am Rande von Dahn. Restaurant, Minigolf und Spielplatz vorhanden. In der Nähe des Schwimmbads. Stellplatz 8 €, Erwachsene 6 €, Kinder 5,50 €. Im Büttelwoog, ☎ 06391/5622, www.camping-buettelwoog.de.

Essen & Trinken Café Eisheisel. Selbst gebackene Torten und Kuchen, gutes Eis und viele Sitzgelegenheiten machen das Café zu einem beliebten Treffpunkt von Wanderern und Radfahrern. Tägl. von 10–22 Uhr. Pirmasenser Str. 39, ☎ 06391/3338, www.cafe-eisheisel.de.

Restaurant Ratstube. Im Zentrum von Dahn bekommt man hier in gepflegtem Ambiente gute Hausmannskost zu fairen Preisen. Mi-Sa 11.30–14 Uhr und 17.30–20.30 Uhr. So nur bis 20 Uhr. Mo und Di Ruhetage. Weißenburger Str. 1, ☎ 06391/1653, www.ratstube-dahn.de.

Altes Bahnhöfl. In einem umgebauten Bahnhof zwischen Dahn und Bruchweiler-Bärenbach kann man in urigem Ambiente gut essen. Hauptgerichte 10–21 €. Mo Ruhetag, sonst 11.30–14 und 17.30–21 Uhr, So 11.30–20 Uhr durchgehend. Jan./Febr. Mo-Do geschlossen. Auch schöne Ferienwohnungen, sowohl im ehemaligen Bahnhofsgebäude als auch in alten Zugwaggons (ab 69 €). Reichenbach, An der Reichenbach 6, ☎ 06391/3755, www.altes-bahnhoefl.de.